

Kinder erleben Demenz häufig innerhalb der Familie Mein Opa hat Alzheimer

Über das Schicksal demenzkranker Menschen und ihrer Angehörigen hat die SoVD-Zeitung schon öfters berichtet. Der Alltag von Kindern und Jugendlichen stand dabei noch nicht im Mittelpunkt des Interesses. Dabei sind auch sie innerhalb der Familie mit einer Krankheit konfrontiert, die selbst Erwachsene häufig genug überfordert. Unterstützung erhalten Jugendliche durch die Deutsche Alzheimer Gesellschaft, die ihnen im Internet eine spezielle Informationsseite anbietet.

Das Projekt Alzheimer & You wendet sich speziell an Kinder und Jugendliche, die in ihrer Familie oder in ihrem Freundeskreis mit der Krankheit konfrontiert sind. In den Texten wird auf die Sorgen der Heranwachsenden eingegangen und ihnen vermittelt, dass man ihre Probleme ernst nimmt. So wird zum Beispiel erklärt, dass es durchaus normal ist, wenn Betroffene sich nicht mehr wie gewohnt verhalten. „Du musst dich vor Menschen mit Alzheimer nicht fürchten, auch wenn sie sich aus unserer Sicht manchmal etwas wunderlich verhalten.“ Sätze wie diese sollen Ängste abbauen und dazu anregen, sich über die Krankheit und den Umgang mit an Demenz Erkrankten zu informieren.

Auf der Internetseite von Alzheimer & You können Kinder und Jugendliche erfahren, was es mit der Krankheit auf sich hat, wie sie entsteht und wer sie bekommen kann. Neben umfangreichen Tipps und Informationen zu Beratungsstellen wird auch erklärt, was man tun kann, wenn man sich selbst ehrenamtlich engagieren möchte. Hierfür stehen die Erfahrungsberichte anderer Jugendlicher bereit. Zum Beispiel der von der 14-jährigen Jana B.

Sie beschreibt den Alltag mit ihrem an Alzheimer erkrankten Opa Arthur, der im Haus der Familie wohnt. Dabei sorgt der 85-Jährige seiner Enkelin zufolge immer wieder für Turbulenzen. Die Gymnastin schildert eine ganz „normale“ Nacht: „Es ist 2.45 Uhr, also mitten in der Nacht, und plötzlich höre ich meinen Opa singen. Keine 10 Minuten später ruft mein Opa nach seiner Mama.“ Als Jana nach ihrem Opa sieht, findet sie ihn in seinem Zimmer. Ihr bietet sich ein skurriles Bild: „Da steht er auch schon, bis zum Hals eingemummelt, als würde er zu einer Exkursion in die Antarktis aufbrechen. Er

Es ist 2.45 Uhr, plötzlich höre ich meinen Opa singen.

Ich liebe ihn, und es macht mir nichts aus, ihm zu helfen.



Foto: MAK/fotolia

Leiden Familienmitglieder an Demenz, müssen auch Kinder und Jugendliche über die Krankheit aufgeklärt werden, damit ihnen vermeintlich sonderbares Verhalten keine Angst macht.

trägt fünf Hemden übereinander. Die Taschen seines Mantels sind vollgepackt mit Geschirr, Zahnbürste, Handtüchern und jeder Menge anderem Zeug.“

Wenn ein Familienmitglied demenziell erkrankt, ist es wichtig, auch Kinder mit der Krankheit vertraut zu machen. Nur so können sie verstehen, dass Betroffene nicht absichtlich ständig etwas vergessen oder sich merkwürdig verhalten. Häufig sind

Jugendliche zudem eine wichtige Unterstützung im Alltag. Sie beschäftigen sich mit der Oma oder dem Opa und helfen teilweise bei der Pflege mit.

Auch davon erzählt Jana in ihrem Erfahrungsbericht. Sie hofft, dass

ihre Schilderungen anderen Jugendlichen helfen, die ähnliche Situationen erleben. Trotz allem fällt das Fazit der 14-Jährigen positiv aus: „So macht mein Opa eine Menge

Ärger, aber ich bin froh, dass ich ihn habe. Ich liebe ihn über alles, und deshalb macht es mir auch nichts aus, ihm zu helfen und für ihn da zu sein – so wie er es früher für mich war. job



Mehr Informationen über den Umgang mit erkrankten Menschen bietet die Deutsche Alzheimer Gesellschaft unter www.alzheimerandyou.de.

SoVD-Mitglieder testen Materialien für demenzkranke Menschen

Ein Reh zum Anfassen, das nicht wegläuft

Vor einigen Monaten haben wir die Firma „Ilse weite Welt“ vorgestellt, die Filme und Beschäftigungsmaterial für an Demenz erkrankte Menschen vertreibt. Zu den einzelnen Sets gehören neben einer DVD auch unterschiedliche Materialien, mit denen alle Sinne der Erkrankten angesprochen werden sollen. Wir wollten wissen, wie diese Produkte bei Betroffenen tatsächlich ankommen. Zwei SoVD-Mitglieder, die als pflegende Angehörige täglich mit Demenz zu tun haben, schilderten uns ihre Erlebnisse.



Nachdem Maria Faulstich den Mechanismus der Spieluhr ergründet hat, zieht sie diese immer wieder auf.

Als Testperson hat Petra Faulstich aus Dortmund gemeinsam mit ihrer Mutter Maria an unserem Versuch teilgenommen. Leider ist die Demenz bei der älteren Dame schon recht weit fortgeschritten, sodass eine Kommunikation oft schwierig ist. Vor allem eine Spieluhr hat es ihr jedoch angetan. „Sie musste erst herausfinden, wie man diese aufzieht“, erklärt ihre Tochter. Ein weiteres Glanzlicht stellen kleine Vögel aus Stoff dar, welche die Mutter durch leichtes Drücken selbst zum Zwitschern bringen kann.

Auch Christiane Ehlert aus Marburg kümmert sich um ihre an Demenz erkrankte Mut-

ter Elisabeth. Gemeinsam mit ihr hat sie sich den Film „Ein Tag im Tierpark“ angeschaut. Zunächst betrachten die Frauen schweigend das Geschehen auf dem Bildschirm. Doch dann reagiert die ältere der beiden plötzlich auf das Gezeigte: „Süß, sind die Kinder! Wie sie den Wagen ziehen...“ Dann entdeckt Elisabeth Ehlert Kirschchen, die sich auf Nachfragen ihrer Tochter jedoch als Johannisbeeren herausstellen.

Zwischen den einzelnen Szenen ist immer wieder Klaviermusik zu hören, die in der demenzkranken Frau Erinnerungen weckt: „Wenn ich ein Klavier höre, denke ich an meine Freundin Anne. Sie ist viel zu



Als Elisabeth Ehlert im Film zunächst nur „große Tiere“ entdeckt, hilft ihr ein Stofftier dabei, diese für sich als Rehe einzuordnen.

früh gestorben.“ Die Tiere stoßen dagegen auf weniger großes Interesse. Als Elisabeth Ehlert Rehe sieht, sagt sie: „Das sind große Tiere.“ Ihre Tochter legt ihr das Stofftier auf den Schoß und fragt, ob sie ein solches Tier denn schon einmal in der Natur

gesehen habe? Ihre Mutter antwortet: „Ja, von Weitem. Das war aber gleich wieder weg.“

Vielen Dank an Ilse weite Welt für die Bereitstellung der Sets. Namen der Beteiligten teilweise geändert. job